

"Pikanta" zeigt Reflexionen von Reisen nach Venedig

Eine "Venezianische Eröffnung" erwartet die Besucher der aktuellen Ausstellung des Kunstvereins Pikanta. Keine öffentliche Einladung an Schachfreunde - weder Dame, Turm oder Springer werden gezogen, noch ertönen triumphierendes "Matt" oder schlaffes "Remis". Denn die künstlerischen Profis und Laien des Vereins wählten das Motto für eine Übersicht, die ihre Zuneigung für Italien dokumentiert.

In diesem Fall war die Lagunenstadt das Ziel ihres Begehrens. Der Weg über die Alpen steht dabei symbolisch für die "Venezianische Eröffnung". Die Mitglieder des Gohliser Vereins ziehen schon seit Jahren in

das Land aller Kunst-Euphoriker. Auf Sizilien, in Umbrien und der Toscana bauten sie Zelte und Staffeleien auf



Die "Pikanta"-Kunst ließ sich diesmal von Venedig inspirieren. Foto: Kempner

und öffneten ihre Skizzenblöcke. Die Schau zeigt Reflexionen von vergangenen Reisen in die Gondelmetropole oder widerspiegelt einfache Phantasien in unterschiedlichsten Techniken – Malerei, Kupferstich, Holzschnitt und Objekte.

Paul Zimmermann formt ein "K" wie Karneval, passend für Venedig, wozu Dietrich Wenzel und Guntram Walter in ihren Bildern die entsprechenden Masken liefern. Tim von Veh läßt, einen venezianischen Löwen brüllen, Wolfgang Böttcher baut die Baumplastik, und Gerald Müller-Simon, Joachim Kratsch und Brigida Böttcher verbinden Architektur und Wasser zu ansehnlichen Ensembles.

Neben professionellen Arbeiten entstanden auch eine Reihe volkstümlich-schlichter Werke, dem Anliegen der Ausstellung entsprechend. Denn ohne Anbindung an gegenwärtige Trends werden auch soziale Motive in das Konzept von "Pikanta" eingefügt. Die Verbindung von deutscher und italienischer Kultur, die ungezwungene, vorurteilsfreie Öffnung und die Suche nach gemeinsamen Ursprüngen bilden den Kern dieser Aktionen. Unter diesen Gesichtspunkten ist diese Ausstellung erfreulich und notwendig.

Jürgen Henne

Galerie Pikanta, Lützowstr. 19, bis 30. April. 18-20 Uhr.